Nr. 24. 1902. Castrop, Dienstag, den 25. Februar. 28. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Alle amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

Die Ankunft des Prinzen Heinrich in Amerika

ist nicht zu dem Zeitpunkt erfolgt, zu dem sie programmgemäß erwartet wurde. Wind und Wetter, die der Fahrt des „Kronprinz Wilhelm" schwer entgegenarbeiteten, haben das rechtzeitige Eintreffen auf amerikanischem Gebiete verhindert. Man wird die Enttäuschung der Amerikaner begreifen, daß ihnen der ersehnte Freudenrausch beeinträchtigt ist, aber es ist anderseits zu erwarten, daß die für den ersten Augenblick getrübte Feststimmung später, selbst unter „von Grund aus geändertem Programm," um so impulsiver zum Ausdruck gelangen wird. Wir müssen uns deshalb beschränken auf die Wiedergabe nachfolgender Meldungen:

Seit 24 Stunden herrscht in New-York ein Schneesturm, wie er seit dem Jahre 1888 nicht schlimmer vorgekommen ist. Alles ist mit Schnee und Eis bedeckt. Die Straßen befinden sich in einem unbeschreiblichen Zustande. Die Telegraphendrähte nach Staten Irland, Sandy, Hook und Fire Island sind gerissen, sodaß das Signalisieren der Ankunft des „Kronprinz Wilhelm" auf dem gewöhnlichen Wege unmöglich ist. Wenn die Telegraphendrähte nicht bis Abends wiederhergestellt sind, wird die Ankunft des „Kronprinz Wilhelm" hier nicht bekannt sein, bis sie sich wirklich im hiesigen Hafen befindet, doch wird die Ankunft des Dampfers jetzt nicht mehr vor Mitternacht oder morgen früh erwartet. Das Geschwader des Admirals Evans sitzt im Eise fest und ist ohne Verbindung mit dem Lande. Das Programm für den Empfang des Prinzen Heinrich ist jetzt aufgegeben worden und man weiß noch nicht, was morgen geschehen wird.

Nach ungemein stürmischer Ueberfahrt ist der Dampfer „Kronprinz Wilhelm" mit dem Prinzen Heinrich an Bord bei hellem Sonnenschein in New-York eingetroffen. Um 12 Uhr legte der Dampfer an dem Pier der 34. Straße an. Die beiden Ufer des Flusses und die Brooklyner Brücke waren von einer Menschenmenge dicht besetzt, die den Prinzen enthusiastisch begrüßte. Der Prinz begab sich alsbald nach der Ankunft des „Kronprinz Wilhelm" auf die auf der anderen Seite gelegene „Hohenzollern", wo er die Besuche der Abordnung des Präsidenten Roosevelt, den deutschen Botschafter von Holleben und andere hervorragende Persönlichkeiten empfing. Vor der Ankunft hatte der Prinz mit markonischer Telegraphie eine Begrüßungsdepesche an den Präsidenten Roosevelt gerichtet worin er die Hoffnung aussprach, daß dessen Sohn bald gesunden werde.

Aus den Parlamenten.

Reichstag.

148. Sitzung vom 21. Februar 1902.

In Fortsetzung der zweiten Lesung des Militäretats, die wiederum vor schwach besetztem Hause stattfand, behandelte zunächst der Abg. Dr. Oertel (cons.) eine Reihe dringlicher Fragen. So wünschte er die finanzielle Gleichstellung der Kanzleibeamten im sächsischen Kriegsministerium mit denen des preußischen Ministeriums und erhielt dafür vom sächsischen Bundesrathsbevollmächtigten eine entgegenkommende Antwort.

Der Vorhalt eines Mitgliedes des Reichsschatzamts, daß die Angelegenheit zum Reichsschatzamt gehöre, gab dem Abg. Dr. Oertel Veranlassung, zu bemerken, daß die Erfahrung ihn bestimmt habe, Wünsche an das Reichsschatzamt auf Umwegen vorzubringen. Des weiteren trat Abg. Dr. Oertel für eine Aufbesserung der Stellungen der Unterofficiere und Feldwebel ein. Nach Geltendmachung weiterer Wünsche der Abg. Werner (deutsch soc. Refp.), v. Massow (cons.), Bräsicke (frs. Vp.) Eickhoff (frs. Vp.), Graf Carmer (cons.) Pauli (Potsdam) u. A wurde die Weiterberathung auf Sonnabend vertagt.

150. Sitzung vom 22. Februar 1902.

Nach Erledigung der Reste des Militäretats ging das Haus über zu der von den Socialdemokraten eingebrachten Interpellation, die folgenden Wortlaut hat: „Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß im Wiederspruch zu § 35 der Gewerbeordnung und Erklärungen des Staatssecretärs Grafen Posadowsky die Polizeibehörde zu Beuten den dortigen Arbeitersecretär Dr. Winter, weil dieser angeblich fremde Rechtsangelegenheiten gewerblich besorge, zur Anmeldung des Arbeitersecretariats als eines Gewerbebetriebes durch Geldstrafen zu zwingen sucht? Was gedenkt der Herr Reichskanzler dagegen zu thun?"

Nach der Begründung der Interpellation durch den Abg. Koch, (Soc.) erwiderte Staatssecretär Graf Posadowsky: Nach dem ich von den Vorgängen in Beuthen Kenntniß erhalten habe, habe ich mich sofort an den preußischen Herrn Justizminister gewendet und habe angeregt, die Anklagebehörde möchte von einer Strafverfolgung absehen. Der preußische Justizminister hat darauf sofort an alle Oberstaatsanwälte eine Verfügung erlassen, die die Gründe auseinandersetzt, nach denen die Arbeitersecretariate, die sich mit der Ertheilung von Rath auch in Rechtsangelegenheiten beschäftigen, dem § 135 der Gewerbeordnung nicht unterliegen. Soviel ich weiß, haben vor dem Schöffengericht zu Beuthen zwei Zeugen eidlich bekundet, für die Anfertigung eines Schriftsatzes einen bestimmten Betrag bezahlt zu haben. Würde Herr Dr. Winter einen solchen Betrag angenommen haben, um ihn an das Bureau abzuführen, dann würde der § 135 der Gewerbeordnung nicht anzuwenden sein. Würde er hingegen diesen Betrag für sich persönlich vereinnahmt haben, dann läge der Fall natürlich anders. Von der Randverfügung des Herrn Justizministers ist auch dem Herrn Minister des Innern Mittheilung gemacht, und diese hat eine entsprechende Verfügung an die Polizeibehörden erlassen. Also auch der preußische Herr Minister des Innern theilt die Auffassung, die ich vor Ihnen wiederholt vertreten habe.

Abg. Singer (Soc.) erklärt, nach diesen Ausführungen des Herrn Staatssekretärs könnten seine Freunde darauf verzichten, einen Antrag auf Besprechung der Interpellation zu stellen.

Das Haus wendet sich deshalb zum letzten Punkt der Tagesordnung, der zweiten Lesung des Etats des Reichsinvalidenfonds Hier liegt vor die Resolution der Budgetcommission, die Commission möchte den Invalidenfonds auf 7500000 Mark erhöhen und ihre Bereitwilligkeit dazu bis zur dritten Lesung erklären.

Staatssecretär Frhr. v. Thiemann: Eine bestimmte Erklärung zu dieser Resolution kann ich noch nicht abgeben. Das Haus wünscht sie ja auch nur bis zur dritten Lesung. Ich kann nur sagen, daß, obgleich der Bundesrath einen Beschluß über die Frage noch nicht gefaßt hat, sich einige größere deutsche Bundesregierungen bereits mit der Erhöhung einverstanden erklärt haben. (Beifall)

Darauf wird die Resolution der Budgetcommission einstimmig angenommen, der Etat selbst debattelos genehmigt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Montag. Etat der Zölle und Verbrauchssteuer.

Abgeordnetenhaus.

32. Sitzung v. 21. Februar.

Das gut besetzte Haus erledigte zunächst den Rest des Justizetats und ging dann über zur zweiten Lesung des Etats des Ministerium des Innern.

Abg. Dr. Friedberg (nl.) brachte die Vorgänge bei der letzten Reichstagswahl im Kreise Greifswald-Grimmen zur Sprache, warf dem Landrath v. Maltzahn vor, daß er einseitig die Interessen der Conservativen vertreten und damit seine Pflicht verletzt habe. Er forderte den Minister auf, den Landrath zu rectificiren.

Minister Frh. v. Hammerstein lehnte dieses Ansinnen glatt ab, da der Landtag nicht parteiisch verfahren sei, die Liberalen aber sich einer Versetzung des Wahlkreises schuldig gemacht hätten. Hierüber kam es zu einer langen ziemlich erregten Debatte, in der Abgeordneter von Brockhausen (cons.) an der Hand der Thatsachen nachwies, daß die gegen die Conservativen erhobenen Beschuldigungen unrichtig seien und daß die Aufhetzung seitens der Liberalen eine beispiellose gewesen sei.

Sodann brachte der Abg. Träger (frs. Vp) den Fall der Nichtbestätigung Kauffmann's zum Bürgermeister von Berlin zur Sprache.

Minister Frh. v. Hammerstein erwiderte, daß er nach Macht und Billigkeit gehandelt habe im Einklang mit den Bestimmungen der Städteordnung, daß er es hier ablehnen müsse, die Gründe der Nichtbestätigung anzugeben, da sich's hier um ein ausschließliches Recht der Krone handelt. Nach einer längeren Rede des Abg. Frh. v. Zedlitz wurde die Weiterberathung auf Sonnabend vertagt.

23. Sitzung v. 22. Februar.

Das Haus hatte heute einen sogenannten großen Tag. In der Erwartung größerer Debatten über die verflossenen Berliner Bürgermeistercrisis und anderes mehr, war das Haus sehr stark besucht und die Tribünen — ein Heer seltener Fall — dicht besetzt.

Nach einem Vorpostengefecht des Abg. Hirsch (Cent.) über die Handhabung des Königlichen Bestätigungsrechts den Kommunen gegenüber und einer kurzen sachlichen Antwort des Ministers v. Hammerstein begann

Abg. v. Eynern (nl) mit heftigen Angriffen gegen den Bund der Landwirthe und seine Werbearbeit, er denunzierte den Bund der Landwirthe beim Minister, daß er in der neulichen Generalversammlung im Cirkus Busch Frauen und Soldaten zugelassen und damit gegen das Vereinsgesetz verstoßen habe. Das weitere bezeichnete er die Agitation des Bundes der Landwirthe als eine aufhetzerische, insbesondere fand es der Redner unerhört, daß im Cirkus Busch gegen die Absicht einer Abänderung des Börsengesetzes Stellung genommen sei. Auch in dieser Weise sprach sich der nachfolgende Redner Abg. Eugen Richter aus, der gleichfalls gegen den Bund der Landwirthe scharf zu machen suchte und die Nichtbestätigung Kauffmann's für eine Verletzung des Selbstverwaltungsrechts der Kommune ersah.

Minister Frh. v. Hammerstein lehnte es ab, vom Abg. Richter Belehrungen über seine Amtsbefugnisse entgegenzunehmen.

Abg. v. Heidebrand (kons.) wies die Angriffe der Linken gegen den Bund der Landwirthe als gänzlich unbegründet zurück. Es verrathe einen Mangel an Gerechtigkeitsgefühl, wenn dieselben Herren die großen industriellen Interessenverbänden angehören, der deutschen Landwirthschaft das Recht absprechen wollen, sich im Bund der Landwirthe zur Vertretung ihrer Interesse zusammenzuschließen. Gerade die Herren Nationalliberalen, die in so maßloser Weise die Bevölkerung gegen das Volksschulgesetz und gegen die Vereinsgesetznovelle seiner Zeit aufreizten, hätten kein Recht zur sittlichen Entrüstung über die Agitation des Bundes der Landwirthe.

Nach einer sehr langen Debatte über diese Fragen wurde die Weiterberathung auf Montag vertagt.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm wird, wie amerikanische Blätter zu melden wissen, der Tochter des Präsidenten, Miß Alice Roosevelt, ein „reich mit Diamanten besetztes, goldenes Juwelen-Kästchen" zum Geschenk machen. In der Mitte des Deckels soll ein Porträt des Kaisers und darunter sein „Monogramm in Diamanten" angebracht sein.

Zu der bevorstehenden Studienreise des Kronprinzen in Elsaß-Lothringen wird gemeldet, daß der Kronprinz im Laufe der ersten Woche des Monats März zunächst in Metz eintrifft, wo er mit seinem militärischen Begleiter im Bezirkspräsidium dort Wohnung nimmt. Von Metz aus wird der Kronprinz die Schlachtfelder von 1870, sowie auch Schloß Urville, den kaiserlichen Landsitz, besuchen.

Der Präsident des Reichsversicherungsamtes, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Woedtke, bekannt durch die 12000 Mk.-Sammlung, die er beim Centralverband der Industriellen zu Gunsten der Agitation für die sogen. „Zuchthaus-Vorlage" angeregt hatte, ist in Wiesbaden, wo er seit einiger Zeit zur Cur weilte, im Alter von 47 Jahren gestorben.

Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht eine Verordnung, wonach § 21 des Gesetzes betr. Schlachtvieh- und Fleischbeschau am 1. October 1902 in Kraft tritt. Der § 21 bestimmt: Bei der gewerbsmäßigen Zubereitung von Fleisch dürfen Stoffe oder Arten des Verfahrens, welche der Waare eine gesundheitsschädliche Beschaffenheit zu verleihen vermögen, nicht angewendet werden. Verboten ist, derartig zubereitetes Fleisch aus dem Ausland einzuführen oder sonst in den Verkehr zu bringen. Gleichzeitig treten die bezgl. Strafvorschriften des Gesetzes in Kraft. Ferner veröffentlicht das Reichsgesetzblatt eine Bekanntmachung, welche besagt: Die Vorschriften des § 21 des Fleischbeschaugesetzes finden auf die folgenden Stoffe sowie auf die solche Stoffe enthaltenden Zubereitungen Anwendung: Borsäure und deren Salze, Formaldehyd, Alkali- u. Erdkali-Hydroxide u. Carbonate, schwefliche Säure und deren Salze, Salycilsäure und deren Verbindungen, chlorsaure Salze. Dasselbe gilt für Farbstoffe jeder Art, jedoch unbeschadet ihrer Verwendung zur Gelbfärbung der Margarine und zum Färben der Wursthüllen, sofern diese Verwendung nicht anderen Vorschriften zuwiderläuft.

Preußische Staatsschulden. Aus dem dem Landtage mitgetheilten Bericht der Staatsschulden-Commission ergibt sich, daß die preußische Staatsschuld in dem Rechnungsjahr 1900 nur um 11 222 862 Mark 3procentiger Consols zugenommen hat und am 31. März 1901 6 602 323 566 Mark betrug. Im Uebrigen sind auf alle Creditgesetze angewiesenen einmaligen Ausgaben aus den zur Tilgung im Etat ausgeworfenen Summen und aus den Ueberschüssen des Rechnungsjahres bestritten worden. Am 1. April 1901 waren insgesammt Credite noch offen im Betrage von 323 737 739 Mark. Bis zum 31. Decbr. 1901 waren die Credite erschöpft bis auf den Betrag von 267 366 686 Mark. In der Zeit vom 1. April bis 31. December waren 44 149 615 Mark überwiesen aus dem Erlös der Begebung der 3procentigen Consols. In das Staatsschuldbuch waren am 31. März 1900 1466 Millionen Mark eingetragen, davon zu Gunsten juristischer Personen 542 Millionen Mark, zu Gunsten von Vermögensmassen ohne juristische Persönlichkeit 179 Millionen, zu Gunsten von physischen Personen 650 Millionen Mark, von Handelsfirmen 73 Millionen Mark. Die Zahl der Conten der unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehenden Personen betrug 1923.

Einheitliche Rechtschreibung. Wie gemeldet wird, haben sämmtliche Bundesregierungen der Orthographischen Conferenz in Berlin zugestimmt. Es ist zu erwarten, daß in nächster Zeit im Bundesrath eine Vereinbarung über den Einführungstermin der neuen einheitlichen Rechtschreibung getroffen wird.

Ausland.

Nachdem England in Japan einen Bundesgenossen gefunden hat, hält es sich, wie zu erwarten war, in Ostasien für den Gebieter, nach dessen Pfeife alle übrigen Mächte zu tanzen haben. So wurde im englischen Unterhause an die Regierung die äußerst charakteristische Anfrage gerichtet, ob in Gemäßheit des englisch-japanischen Vertrages England auf die Räumung der Provinz Shantung abzielende Vorstellungen bei Deutschland erhoben habe. Die Frage wurde zwar verneint, aber sie beweist doch, was man in Zukunft für möglich halten muß. Was Deutschland in Kiautschau und seiner Interessensphäre in Shantung thut, geht England natürlich ganz und gar nichts an. Und daß es darüber bei Zeiten aufgeklärt werde, dürfte im Interesse der Erhaltung des Friedens in Ostasien liegen.

England. Die gestrige Versammlung des Gesammtvorstandes der nationalen liberalen Vereinigung in Leicester wurde von zahlreichen Delegirten besucht. Vom

Vollzugsausschuß wurde ein Beschlußantrag eingebracht, welcher bezgl. des Krieges in Südafrika die Politik der Regierung, welche bedingungslose Uebergabe der Boeren fordert, verurtheilt. Ferner wird im Beschlußantrag erklärt, für die zukünftige Zufriedenheit und Sicherheit Südafrikas sei ein regelrechter Friede nothwendig, der regelrechte Ordnung der Dinge zur Grundlage habe. Der kräftige Anstoß, den Rosebery zu dieser allein richtig erscheinenden Politik gab, wird im Beschlußantrage willkommen geheißen und alle liberalen Mitglieder des Parlaments werden aufgefordert, Bannerman bei seinem Eintreten für diese Politik im Parlament zu unterstützen. Der Delegirte Lehmann brachte einen Abänderungsantrag ein, welcher die auf der letzten Versammlung des Vollausschusses der Vereinigung zu Derby bezüglich des Krieges angenommene Resolution bestätigt und den von Rosebery gegebenen Anstoß zur Politik des Friedens freudig begrüßt. Der Antrag fand heftigen Widerspruch und führte zu einer erregten Auseinandersetzung, worin warm an die Parteieinigkeit appellirt wurde. Schließlich wurde der Abänderungsantrag Lehmann zurückgezogen. Der Beschlußantrag selbst wurde mit großer Begeisterung angenommen. Im Laufe der Berathung erklärte Bannerman, er sei im Gegensatze zu Rosebery nicht geneigt, die Politik aufzugeben, wonach Irland zur Erledigung der eigenen Angelegenheiten ein eigenes Parlament haben solle.

Italien. Zur Feier des 25. Jahrestages der Erwählung des Papstes wurde am Donnerstag in der Peterskirche in Rom ein feierliches Tedeum abgehalten. Der Feier, welche vom Cardinalstaatssecretär Rampolla celebriert wurde, wohnten 24 Kardinäle, etwa 40 Bischöfe und die päpstliche Nobelgarde in Galauniform bei. Eine Menge von etwa 20000 Köpfen füllte die Kirche. Aus Anlaß der Feier waren etwa 300 Vertreter der kathol. Vereine Roms erschienen, die brennende Kerzen trugen, ferner viele Abordnungen religiöser Anstalten Italiens und des Auslandes. Als der Papst nach der Feier, hinter den Fenstern seiner Gemächer stehend, zusah, wie die Theilnehmer die Basilika verließen, wurde er von der Menge, die Hüte und Tücher schwenkte, ehrfurchtsvoll begrüßt. Dem Papst, der sich sehr wohl befindet, gingen sehr zahlreiche Glückwunschdepeschen aus allen Theilen der katholischen Christenheit zu.

Serbien. Die „Frankf. Ztg." läßt sich von hier telegraphieren, daß das Königspaar begründete Aussicht habe, einen Thronerben zu erhalten. Da wird wohl wieder ein mächtiger Schwindel in Vorbereitung sein.

England und Transvaal.

Der Standard meldet aus Pretoria vom 21. Februar: De Wet durchbrach in der Nacht zum 10. Februar mit 400 Mann die Blockhauslinie zehn Meilen westlich von Lindley und ging nordwärts weiter. Einige Mann von seiner Abtheilung durchschnitten in aller Ruhe den Stacheldrahtzaun an dem erwähnten Punkt und machten auf diese Weise den Weg für das ganze Commando frei.

Was die Boeren im Falle einer Ergebung zu erwarten haben, zeigt folgende Londoner Meldung: „Reynolds News-Paper" erklärt mittheilen zu können, daß Chamberlain die Regierung veranlaßte zu entscheiden, daß alle Boeren-Gefangenen nach Beendigung der Feindseligkeiten unter allen Umständen von ihrem Vaterlande ausgeschlossen sein sollten. Diejenigen gefangenen Boeren indessen, die sich rückhaltlos unterwerfen, sollen in irgend einer englischen Colonie außer Südafrika Farmen und baares Betriebscapital erhalten. Die Gefangenen aber, die hartnäckig bleiben, sollen für immer aus Südafrika, England und allen britischen Colonien verbannt sein. Die Boerengefangenen in Indien werden nach einer weiteren Meldung bereits zwangsweise in zwei Lager eingetheilt, und zwar in solche, die sich unterwerfen, und solche, die sich nicht unterwerfen.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 25. Februar 1902.

* Zu den uns früher schon überreichten Frühlingsboten in Gestalt von vorwitzigen Schmetterlingen ist ein neuer gekommen: Die Schülerin Johanna Papenheim aus Rauxel pflückte im Freien ein blühendes Schneeglöckchen. Gegenwärtig hat die Welt wohl ein frühlingsmäßiges Aussehen, aber das kann sich sehr rasch wieder ändern. Es ist eben noch zu früh in der Zeit. Nach allen meteorologischen Anzeichen haben wir im März und April noch einen empfindlichen Nachwinter mit Schnee und Eis zu erwarten. Man sei deshalb vorsichtig in der Kleidung; man lasse sich nicht durch ein paar Sommertage verführen, gleich die Pelze und Winterüberzieher ins Pfandhaus zu schaffen.

* In der am 20. d. stattgehabten Sitzung des kath. Schulvorstandes und der Repräsentanten wurde zunächst als stellvertretendes Mitglied des Schulvorstandes Herr Gastwirth Jos. Brüggemann gewählt. Die Vertretungen haben s. Zt. beschlossen, die Schule bei Zeche „Graf Schwerin" durch einen größeren Anbau zu erweitern, welchem Beschlusse die kgl. Regierung zu Arnsberg jedoch die Genehmigung versagt hat. Letztere wünscht die Errichtung eines neuen Schulhauses in der angrenzenden Gemeinde Rauxel, welche zum Schulverbande Castrop gehört, deren Schulverhältnisse aber, falls das Amt getheilt wird, anderweitig zu regeln sind. Die Vertretungen beschlossen auf die Verfügung der kgl. Regierung, bei dem früheren Beschlusse zu verharren, zumal für ein im Gemeindebezirk Rauxel zu errichtendes neues Schulgebäude zunächst erst ein Bauplatz beschafft werden müßte. Auch waren die Vertretungen der Ansicht, daß bei einer etwaigen Ausschulung der Gemeinde Rauxel dieser die benöthigten Classenzimmer in dem vorhandenen resp. zu erweiternden Schulhause bei Zeche „Graf Schwerin" vorläufig zur Verfügung gestellt werden könnten, zumal das Schulhaus hart an der Rauxeler Grenze liegt.

** Ein schier endloser Leichenzug bewegte sich am Sonntag Nachmittag von der Münsterstraße zum kath. Friedhofe. Die sterblichen Ueberreste unseres beliebten und allseits hoch geachteten Mitbürgers, des Kaufmanns Fritz Bitter, wurden unter Theilnahme von mehreren Vereinen, deren Mitglied der so früh Verstorbene war, sowie einer großen Anzahl Bürger aus allen Ständen zu Grabe getragen. Erhebend waren die von dem Gesangverein „Liederhalle" auf dem Wege zum Friedhof wie am Grabe vorgetragenen Trauerweisen. Jedenfalls ist die allgemeine Theilnahme an der Trauerfeier, mehr aber noch das Bewußtsein, daß der Verstorbene alle Eigenschaften eines christlichen, uneigennützigen Mannes in sich vereinigte, ein großer Trost für die trauernden Angehörigen.

** **Rauxel.** Der von Bochum aus gesuchte und steckbrieflich verfolgte Italiener Bergm. Bernardo Ricco wurde hier von dem Gensdarm Blender aufgegriffen und hinter Schloß und Riegel gebracht. — Der Postassistent Böhme ist von hier nach Bochum versetzt worden.

* **Merklinde.** Der kath. Schulvorstand und die Repräsentanten beschlossen die Erhöhung des Wohnungsgeldes für die Lehrpersonen. Es soll vom 1. October 1901 an Wohnungsgeld gewährt werden für endgültig angestellte verheirathete Lehrer mit vier Dienstjahren 360 Mk., für unverheirathete Lehrer und Lehrerinnen 240 Mk.

* Die Gemeinde **Holthausen** rüstet sich, um den demnächstigen Ehrentag unseres allverehrten Hauptlehrers Buse festlich zu begehen. Es sind bereits 25 Jahre verflossen, daß Herr B. in unserer Gemeinde seine segensreiche Thätigkeit begonnen. In diesem langen Zeitraume haben sich die hiesigen katholischen Schulverhältnisse recht gut entwickelt. Herr B. sammelte damals unsere Kinder und begann mit einer einclassigen Schule den Unterricht. Heute wirken hier 6 Lehrpersonen in zwei schönen Schulgebäuden.

* **Holthausen.** In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung des katholischen Schulvorstandes und der Repräsentanten wurde folgendes verhandelt: Die kgl. Regierung hat dem Schulvorstande für die noch zu besetzende Lehrerstelle das Vorschlagsrecht eingeräumt und soll deshalb die Stelle öffentlich ausgeschrieben werden. — Die Vertretungen nahmen Kenntniß von der Verfügung der kgl. Regierung, wonach der bisher vertretungsweise angestellten Lehrerin Frl. Fürstenau die Stelle endgültig übertragen worden ist. — Der Platz bei der alten Schule soll an der Ostseite durch eine Mauer und an der Straßenseite durch einen Lattenzaun eingefriedigt werden und wurde der zur Vorlage gebrachte bezgl. Plan des Amtsbaumeisters genehmigt. Die Arbeiten werden öffentlich ausgeschrieben.

* **Herne.** Aufsehen erregte die Verhaftung mehrerer dem Kaufmannsstande angehöriger junger Leute; dieselben waren Mitglied einer unter dem Namen „Kort und klein" hier in diesem Jahre gegründeten Carnevalsgesellschaft. Wie sich nun herausgestellt hat, haben mehrere Mitglieder der Gesellschaft in jüngster Zeit eine ganze Reihe von größeren und kleineren Diebstählen verübt. So sind dem Hotelier Wünnenberg 32 Kisten Cigarren entwendet worden, auch wurden demselben mehrere Hühner und Truten aus dem Stalle gestohlen. Dem Weinkeller der Firma Kalsbach hat man auch einen Besuch abgestattet und eine Anzahl bessere Weine daraus entwendet. Weitere Diebstähle wurden auf Conto dieser Gesellschaft bei dem Director Dickerhoff, der Firma Albring und Schwarz verübt.

* **Hombruch.** Der Bergmann Nagel, der vor kurzer Zeit unter dem Verdachte stand, an dem Tode seiner Ehefrau schuld zu sein und in Untersuchungshaft genommen wurde, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

* Kurzen Proceß machte man in **Hörde** mit einem Manne, der seine Schulden nicht bezahlte. Demselben war bereits, weil er kein Wassergeld bezahlte, seitens des Wasserwerks für seine in der Wörthstraße gelegenen Häuser das Wasser abgesperrt worden. Am nächsten Vormittag stellte sich nun ein Schreiner, der ebenfalls nicht zu seinem Gelde kommen kann, mit einem großen Möbelwagen ein, hing sämmtliche Thüren aus, lud sie auf seinen Wagen und fuhr davon. Nachmittags holte, wie die „Tremonia" erzählt, ein zweiter Schreiner seine noch nicht bezahlten Fenster zurück. Am meisten zu bedauern sind die armen Miether, denen es in der Wohnung doch recht luftig werden dürfte. Ob die Herren Lieferanten so verfahren durften, wie sie es gethan haben, erscheint uns doch noch sehr fraglich.

* Bei **Camen** stürzte in der Nähe des Bahnhofs ein Reisender von der Plattform eines Wagens und gerieth unter die Räder, die ihm den Kopf vom Rumpfe trennten. Die Persönlichkeit des Verunglückten konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

* **Gelsenkirchen.** Der Bergmann Kockermak wurde von dem Bergarbeiter Jost im Streit erstochen. Der Thäter ist verhaftet. — „Gelogen wie gedruckt", kann man wirklich von einer Nachricht sagen, welche die „Frankfurter Ztg." verbreitete. „Kaum glaublich, aber wahr," mit diesen Worten leitete die „Fr. Ztg." eine Mittheilung ein, daß eine Frau Pierchalla aus der Kirche heimkehrend auf der Straße von Krampfanfällen und Schlaganfall heimgesucht und bald darauf gestorben sei. „Es stellte sich heraus, daß die Frau den ganzen Tag, ohne jedwede Nahrung zu sich zu nehmen, in der Kirche, woselbst 40-stündiges Gebet stattfand, verweilt hatte. Die „Fr. Ztg." hat sich da einen mächtigen Bären aufbinden lassen. Denn wie festgestellt ist, ist Frau Pierchalla frühestens an dem betreffenden Tage zehn Minuten vor 6 Uhr abends in der Kirche gewesen, nachdem sie den ganzen Tag über zu Hause verweilt hatte. Kurz nach 6 Uhr wurde ihr schlecht, sie ging hinaus und stürzte vor der Kirche todt hin. Die Verstorbene ist also höchstens eine Viertelstunde in der Kirche gewesen!

* **Ottmarsbocholt.** Eine Dienstmagd fiel hierselbst so unglücklich durch die Bodenlucke, daß der Tod sofort eintrat.

* **Essen.** Scharlach und Diphteritis herrschen hier wieder in erschreckender Weise. Einem Angestellten der hiesigen Straßenbahn wurden sämmtliche Kinder, 4 an der Zahl, binnen wenigen Tagen in Folge dieser heimtückischen Krankheiten durch den Tod entrissen.

* **Essen.** Im rheinisch-westfälischen Kohlensyndikat wird die Frage der Erhöhung der Förderung-Einschränkung auf 25 pCt. pro März sowie der Preisermäßigung der Industrie-Kohlen wegen wachsenden Absatzmangels stark ventilirt.

* **Düsseldorf.** Die letzten Börsen-Notirungen sind gegen die letzten Notirungen für englisches Roheisen und Luxemburger Gießerei-Eisen um zwei Mark höher, für Stabeisen um fünf Mark höher. Auf dem Kohlenmarkte halten die Absatzschwierigkeiten an, der Eisenmarkt verharrt dagegen in besserer Stimmung.

* **Barmen.** Ein unnatürlicher Sohn ist der frühere Wirth, jetzige Agent Fritz Sch., Alleestraße. Nachdem schon häufig Klagen über ihn bei der Polizei bekannt geworden sind, daß er nicht allein seine Ehefrau, sondern auch seine betagte Mutter in der empörendsten Weise mißhandelte, wird er jetzt beschuldigt, die letztere, die vorgestern in ihrem Zimmer vor ihrem Bett todt aufgefunden wurde, am Abend vorher durch Fußtritte mißhandelt zu haben, die den Tod zur Folge gehabt haben sollen. Die Leiche wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft ins Krankenhaus überführt, wo die gerichtliche Obduction stattfand.

* Im Kampfe ums böse K hat das Amtsgericht in **Köln** ein Uebriges gethan. Auf den noch vorhandenen Couverts wird der Ortsname „Köln" vermittels Gummistempels unschädlich gemacht (!) und das sieghafte „Cöln" prangt über dem verpöhnten anderen Worte.

* In **Mülheim** a. Rhein kam die Polizei einer weitverzweigten Falschmünzergesellschaft auf die Spur, die in den benachbarten Dörfern ihre Falsificate massenhaft absetzte. Eine Menge falschen Geldes wurde beschlagnahmt. Drei am Vertrieb des Geldes betheiligte Personen sind verhaftet.

* Im Laufe dieses Jahres wird wiederum die **Aachener** Heiligthumsfahrt stattfinden, und zwar in der Zeit vom 10. und 24. Juli.

* **Bonn.** Der Kaiser gedenkt dem im Juni stattfindenden 75jährigen Stiftungsfest des Corps Borussia beizuwohnen und aus diesem Anlaß einige Tage in der rheinischen Universitätsstadt zu verweilen.

Vermischte Nachrichten.

* Augsburg. Der Raubmörder **Kneißl** ist Freitag hingerichtet worden. Kurz vor 7 Uhr betrat Kneißl, geführt von einem Gefängnißwärter und zwei Scharfrichtergehilfen in Begleitung des Anstaltsgeistlichen den Hof, wo ihn die Gerichtscommission empfing. Der zum Tode verurtheilte Mörder war bleich, aber völlig gefaßt. Punkt 7 Uhr war die Verlesung des Urtheils beendet. Beim Festbinden sprach Kneißl ein Gebet. Nach wenigen Augenblicken sauste das Fallbeil herab und Kneißl war gerichtet. Kopf und Rumpf wurden nun in einen bereitstehenden braunen Sarg gelegt und fortgeschafft. Die Leiche wurde gegen Erlegung von 60 Mk. von der Mutter Kneißls ausgelöst und auf dem Friedhof mit kirchlichen Ehren begraben. Als die Leiche aus dem Gefängnißhof gefahren wurde, standen in den Straßen dicht gedrängt die Neugierigen; ein Commando Chevauxlegers sorgte für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Die Menge war außerordentlich erregt, da man noch bis zum letzten Augenblick die Begnadigung erwartet hatte.

Sprechsaal.

Für alle Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

):(Eine anrüchige Geschichte. Es war vorigen Sonntag, als's mich das schöne Wetter und ein Unglücksstern auf die Chaussee nach Rauxel führte, denn die ganze Frühlingsillusion verflog vor dem Duft, der einer, der Wittwe Becker'schen Wirthschaft gegenüber liegenden Wiese entströmte. Eine der spazieren gehenden Menschheit besonders feindliche Macht hat dort einen Dünger angefahren, der Arabiens Wohlgerüche weit in den Schatten stellt. Ich konnte beobachten, daß niemand vorüberging, der sich nicht das Taschentuch vor's Riechorgan hielt, jedenfalls um nur ja nichts von dem eingezogenen Dufte zu verlieren. — Wäre es jetzt bei Beginn der wärmeren Periode nicht an der Zeit, daß unsere Polizei aus sanitären Gründen ein Verseuchen durch Jauche der an der Chaussee liegenden Wiesen inhibirte? Vielleicht erreiche ich durch diesen Schmerzensschrei, daß die Angelegenheit von unserer Sanitätscommission besprochen und „gerochen" wird.

Schutz gegen Asthma.

Ein hervorragender Arzt erbietet sich allen an Asthma Leidenden in Castrop ein Schutzmittel gegen diese Krankheit angedeihen zu lassen.

Die Mehrzahl von Asthma Geplagten ist, nachdem sie Aerzte und zahllose Mittel ohne Erfolg versucht hat, zu dem Schlusse gekommen, daß es gegen diese höchst lästige Krankheit überhaupt keinen Schutz gibt. Diese Annahme ist falsch. Es hat vielmehr eine anerkannte Autorität, Herr Dr. Rudolph Schiffmann, der mehr Fälle dieser Krankheit behandelt hat, als irgend ein anderer lebender Arzt, durch Herstellung und Anwendung eines Schutzmittels bereits seit vielen Jahren glänzende Erfolge erzielt. Dieses Mittel, „Dr. R. Schiffmann's Asthma-Pulver" besteht aus 34,90 % Salpeter, 51,10 % süd-amerikanischer Stechapfel, 14 % riechender Kugelkolben. Das Pulver ist ein Präventivmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein practischer Beweis geliefert werden. Es wird nämlich hiermit bekannt gegeben, daß Dr. Schiffmann Willens ist, jeder an Asthma leidenden Person ein unentgeltliches Probe-Packet seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidende dringend ersucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte aufzugeben. Es wird ihnen alsdann sofort ein absolut kostenfreies Probe-Packet zugesandt werden. Herr Dr. Schiffmann geht nämlich von der Ansicht aus, daß eine persönliche Probe mehr überzeugt und den Werth des Mittels besser beweist, als die Veröffentlichung vieler tausender Zeugnisse solcher Personen, welche durch den Gebrauch dieses Asthma-Schutzmittels vor den lästigen Anfällen jener Krankheit bewahrt worden sind. „Dr. Schiffmann's Asthma-Pulver" ist bereits seit Jahren in den meisten Apotheken Deutschlands verkauft worden, wenn auch viele Personen bisher nie davon gehört haben mögen. Um jetzt alle diese Personen hiervon zu benachrichtigen und in der Absicht, dieses Mittel allgemein zu machen, wird vorstehende Bekanntmachung erlassen. Es ist dies sicherlich ein liberales und ehrliches Anerbieten, und Alle, welche mit dem oben erwähnten Leiden behaftet sind, sollten unverzüglich sub Chiffre: „Dr. Schiffmann" an die Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co., Berlin W., Leipzigerstraße 26 zur Weiterbeförderung schreiben und die ihnen gebotene Gelegenheit, ein Probe-Packet durch eines seiner Apotheken-Depots kostenfrei zugesandt zu erhalten, nicht unbenutzt vorüber gehen lassen. Schreibt also sofort da nur innerhalb der nächsten fünf Tage unentgeltliche Proben versendet werden können. Ausdrücklich wird gebeten, nichts weiter als Namen und die Wohnung auf eine Postkarte zu schreiben, und diese einzusenden. Nichts weiter ist nöthig.

Für Confirmanden und Communikanten.

Neu eingetroffen:
Schwarze
und **farbige**
Kleiderstoffe.

Schwarze doppeltbreite gemusterte Stoffe	Mtr.	**55** Pfg.
110 cm breite reinwollene schwarze Cheviots	Mtr.	**85** Pfg.
110 cm breite schwarze Alpaccas	Mtr.	**1,25** Mk.
Doppeltbreite schwarze Mohairs	Mtr.	**1,40** Mk.
115 cm breite reinwollene Diagonales	Mtr.	**1,90** Mk.
115 cm breite reinwollene Satins	Mtr.	**2,40** Mk.
Elegante Neuheiten in allen Stoffen,	Mtr.	**2,60, 3,30, 4,20, 5** Mk.

Confirmanden- u. Communikanten-Anzüge,
von **6½** Mk. an
bis zu den feinsten.

Schwarze Kleiderstoff-Reste

ca. 30% unter bisherigen Werth.

Sämmtliche Futterstoffe und Besatz-Artikel zu billigsten Preisen.

S. Kleeberg, Castrop,

Münster- und Bahnhofstraßen-Ecke 17.

Todes-Anzeige.

Sonntag Abend 9¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem zweitägigem Kranksein unser innigstgeliebtes Töchterchen

Hedwig

im zarten Alter von 9 Monaten.

Dieses zeigen tiefbetrübt allen Verwandten und Bekannten an

Ernst Henkel u. Frau.

Obercastrop, 24. Febr. 1902.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 26. Februar, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Wittenerstrasse 27a, aus statt.

Danksagung.

Bei den Beweisen regster Theilnahme an der Beerdigung unseres lieben Sohnes u. Bruders sagen wir den lieben Mitleidtragenden unseren herzlichsten Dank, besonders dem Herrn Lehrer Carrie und seinen Schulkindern.

Behringhausen, 24. Febr. 1902.

Familie Schwicker.

Homöopathische
Krankenbehandlung
C. Schöning,
Dortmund, Schwanenwall 46.

Sprechstunden: Vormittags 9—12, nachmittags 3—5 Uhr. Sonntags, Montags u. Mittwochs nur vormittags.

Behandlung besonders veralteter Krankheiten nach ca. 15jähriger Erfahrung.

Alte Brust-, Magen-, Leberleiden, Gicht- und Rheumatismus, Frauen- u. Kinderkrankheiten, Drüsen, skrofulöse Augen- und Ohrenleiden, engl. Krankheit, Milchborke, Stickhusten, Bettnässen, alte Wunden und Being schwüre, Flechten und sonstige Haut- 2c. Krankheiten.

Geld gefunden!

Nähere Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Nachruf.

Freitag den 21. cr. verschied plötzlich in Folge eines Herzschlages unser Mitglied

Herr Kaufmann

Friedrich Bitter.

Der Verstorbene gehörte von Gründung ab unserem Verein an und die grosse Beliebtheit, die derselbe sich allseitig zu erfreuen hatte, sichern dem Hingeschiedenen ein ehrendes Andenken.

Castrop, den 25. Februar 1902.

Gabelsberger'scher Stenographenverein.

Todes- Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht ½2 Uhr nach längerem Leiden unseren lieben Sohn

Heinrich Sigger

im Alter von 25 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen, was wir allen Verwandten und Behannten schmerzerfüllt mittheilen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Habinghorst, den 25. Februar 1902.

Die Beerdigung findet am Freitag, 28. Februar, nachmitttags vom Sterbehause, Kronprinzenstr. 64, aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher und aufrichtiger Theilnahme bei dem Heimgange unseres guten Bruders und Schwagers Fritz sprechen wir allen unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Namens der Hinterbliebenen:
Johann Bitter, Lehrer.

Höhere Töchterschule Castrop.

Anmeldungen zum Ostertermin werden besonderer Umstände halber **schon jetzt** erbeten.

Ferrari, Rector.

Empfehlung.

Zeige den geehrten Bewohnern von Castrop und der Umgegend hiermit ergebenst an, daß ich mich in dem Hause **Ringstraße Nr. 20** zur Anfertigung von

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe

etablirt habe. Durch langjährige praktische Thätigkeit in meinem Gewerbe bin ich in der Lage die mir übertragenen Arbeiten in tadell. Weise herzustellen und werde ich mich bestreben, das mir geschenkte Vertrauen durch Lieferung guter und billiger Arbeiten dauernd zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Paul Mayer, Castrop.

Große Auswahl in

blühenden Topfpflanzen

empfiehlt

Anton Hinken Wittwe.

Ordentliche Leute können **Kost und Logis** erhalten.

Kirchplatz 13.

Eine Wohnung
von 4 Räumen ganz oder getheilt zum 1. April oder 1. Mai zu vermiethen. Näh. zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Heute und die nächsten Tage:

Reste-Ausverkauf.

Beispiellos billige Reste aller Art.

Besonders billige Reste für Confirmanden-Kleider.

Gebr. Kaufmann, Dortmund,

Westenhellweg 44|46.

Wir haben in Castrop kein Geschäft.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Felix Vogel u. Frau
Amalie geb. Grote.

Holz-Verkauf.

Montag den 3 März cr.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich für den Landwirth Herrn Eckmann gut Grafkamp zu Holthausen:

40 aufstehende Buchen bis 60 Ctm. Durchmesser,
15 aufstehende Eichen bis 50 Ctm. Durchmesser,
70 Haufen Birken- und Buchen-Brennholz

im Holtkamp daselbst nummerweise gegen Credit versteigern.

Göttinger.

Rind-  Vieh- Versicherung

Castrop.

Sonntag, 2. März 1902,
nachmittags von 4 bis 6 Uhr,

General-Versammlung

im Vereinslocal des Herrn E. Bärwolf.

Tages-Ordnung:

Zahlung der Beiträge vom ersten Quartal 1902 pro Mark 1 Pfg.
Rückständige Beiträge werden statutengemäß auf Kosten der Betreffenden eingeholt.

Der Vorstand.

Wilhelmine Giesenberg,
Castrop,
Wittenerstraße Nr. 11.

Gänzlicher

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wilhelmine Giesenberg,
Castrop,
Wittenerstraße Nr. 11.

Mehrere Karren

Dünger

hat billig abzugeben
Georg Bies am Schlachthof.

Holz-Verkauf.

Montag den 3. März cr., vormittags 10 Uhr,
sollen in dem zum Gute Bodelschwingh gehörigen Forstorte **„Grutholz“:**

30 Rm. Kiefern-Frechtungsholz,
10 Rm. Eichen-Frechtungsholz,
30 Rm. Weichholz, Erbsenreiser pp.
50 Rm. Buchenreiserhaufen

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft in der Wirthschaft der Wwe. **Rombeck am Bahnhof Rauxel.**

Haus Bodelschwingh.

Der Rentmeister: Bickern.

Lagerplatz!

Montag den 3. März cr.,
vormittags 9¼ Uhr,
soll die zum Gute Bodelschwingh gehörige, **3 Minuten vom Bahnhof Rauxel** gelegene

Parzelle Fl. III Nr. 295/8 Thl.

Stgmd. Rauxel, groß ca. 2½ Morgen, im Locale der Frau Wittwe **Rombeck,** Bahnhof Rauxel, als

Lagerplatz pp.

auf 6 bezw. 12 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Haus Bodelschwingh.

Der Rentmeister.
Bickern.

Das Volks-Bureau Castrop,

Wittenerstraße 3, bei Wirth **Lueg,**
ertheilt

Rath und Auskunft

in **Straf- und Civilprocessen-, Erbschafts-, Grundbuch-, Unfall-** sowie **Steuersachen,**

fertigt die diesbezüglichen Schriftstücke an und übernimmt die vollständige Leitung solcher Angelegenheiten.

Ferner werden **sämmtliche Klagen in Civil- u. Strafprocessen, Klagebeantwortungen, Gnadengesuche, Schriftsätze** jeder Art, sowie **Steuer- und Militär-Reclamationen, Concessions-Gesuche** usw. angefertigt, Vermittelung von **Capitalien, Grundstücken, Häusern und Wirthschaften** übernommen.

Sprechstunden von heute ab:
vormittags von 8—12 Uhr.
nachmittags von 3—7 Uhr.
Sonntags: vormittags von 8—12 Uhr.

A. Bonekamp.

Auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordnen wir für den Umfang unseres Regierungsbezirkes was folgt:

Gastwirthe, Schenkwirthe und Kleinhändler mit Branntwein oder Spiritus, welche selbst oder durch ihre Angehörige resp. Geschäftsgehilfen an solche Personen, welche unzweifelhafte Kennzeichen des Zustandes der Trunkenheit an sich tragen, alkoholartige Getränke verabfolgen oder denselben zugänglich machen, verfallen in eine Strafe bis zu 30 Mark ev. verhältnißmäßiger Haftstrafe.

Arnsberg, den 13. April 1876.

Königliche Regierung.

Auf die vorstehende Polizei-Verordnung wird insbesondere bei der bevorstehenden Musterung der Militärpflichtigen 13—22. März und 2.—24. April 1902 aufmerksam gemacht. Bei Trunkenheitsfällen wird die Feststellung erfolgen, wo zuletzt der Trunkene alkoholartige Getränke erhalten hat. Die Uebertretung wird nicht nur mit der polizeilichen Strafe geahndet, sondern auch die Erwägung zur Folge haben, ob die Erlaubniß zum Wirthschaftsbetriebe und dem Kleinhandel mit Getränken zu entziehen ist.

Dortmund, den 9. Februar 1902.

Der Landrath von Rynsch.

---

1. In der Zeit vom 5. März bis 24. März findet das Austragen der Kriegsbeorderungen und Paßnotizen für das Mobilmachungsjahr 1902/03 (erstere auf gelbem Papier, letztere auf weißem Papier mit gelbem Rand) durch die Post statt.
2. Jeder noch nicht zur Meldung gebrachte Wohnungswechsel ist sofort dem Hauptmeldeamt des Bezirks-Kommandos zu melden.
3. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes haben falls sie nicht selbst zu Haus sind, dafür Sorge zu tragen, daß einer ihrer erwachsenen Anverwandten, oder der Quartierwirth oder ein Mitbewohner den betreffenden Brief in Empfang nimmt.
4. Jeder Mann (mit Ausnahme der Landwehr III. der bis zum 25. März keine Kriegsbeorderung oder Paßnotiz erhalten hat, meldet dies schriftlich oder mündlich sofort dem Hauptmeldeamt des Bezirks-Kommandos.
5. Die vom 1. April 1902 ab nicht mehr gültigen Kriegsbeorderungen (auf grünem Papier) und Paßnotizen (auf weißem Prpier ohne Rand) sind an diesem Tage, jedoch keinesfalls früher durch die Mannschaften selbst zu vernichten.

Bezirks-Kommando II Dortmund.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und der § § 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird nach erfolgter Zustimmung des Kreisausschusses für den Landkreis Dortmund folgende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1.

Das Abfahren von Baugrund sowie bei Neubauten das Anfahren von Baustoffen darf, wenn Pferde oder andere Zugthiere dabei verwendet werden, nur auf einer befestigten Fahrbahn erfolgen. Diese Fahrbahn muß von der Abfuhr- oder Abladestelle des Baugrundstückes bis zum nächsten Straßen- oder Wegezuge angelegt werden. Die Befestigung kann mittelst Schlackenasche, Ziegel- oder Steinbrocken und dergleichen hergestellt werden. Ausnahmen können von der Polizeibehörde im Einzelfalle zugelassen werden.

Dieselbe Vorschrift gilt für das Abfahren von Sand, Kies oder Thon vom Gewinnungsorte.

§ 2.

Die Bauherren und Bauleiter sowie die Unternehmer der Sand-, Kies- oder Thongewinnung, welche die Herstellung der vorgeschriebenen Fahrbahn unterlassen, ferner die Führer von Fuhrwerken, welche das An- und Abfahren ohne eine solche Fahrbahn oder außerhalb dieser vornehmen, werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Dortmund, den 20. Februar 1902.

Der Königliche Landrath
J. V. Trapp.

Atelier
für Zahnkranke!
Nervtödten. — Blombiren.
Zahnziehen schmerzlos.
Künstliche Zähne u. s. w.
Bernh. Busemeier.
Münsterstr. 22 am Bahnübergang.

Zu Ostern einen kräftigen Jungen, der Lust hat, die

Conditorei u Bäckerei

zu erlernen nach Auswärts gesucht.
Auskunft **Wittenerstraße 4.**

Sohn achtbarer Eltern als

Sattler- und Polster-Lehrling

sofort oder zu Ostern gesucht.
H. Nohlen, Castrop i. W.

Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling

gesucht.
O. Menne, Barbier u. Friseur.
Bodelschwingh.

Ein Kindermädchen

gesucht im Alter von 14 bis 15 Jahren.
Frau A. Berkenbusch.

Dienstmädchen

gesucht.
Frau Betriebsführer **Israel,**
Raux I 56b.

Schönes **möblirtes**

Zimmer

zu vermiethen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Flechten und Hautausschläge
aller Art,

heilt auch in den hartnäckigsten Fällen in kürzester Frist unter Garantie für Nimmerwiederkehr,

J. Overmann,
Hagen i. W., Wittekindstr. 30.

Von jetzt ab bin ich jeden **Dienstag** im Gasthof des Herrn Aug. Peine, Dortmund, Königswall 8a, von 2—5 Uhr nachmittags zu sprechen.

Zahnarzt
Poth,
Herne, an der ev. Kirche.
Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Auf vielseit. Wunsch zur Mittheilung.

Fallsucht-Kranke

werden gänzlich von ihrem Leiden befreit. Auskunft ertheilt

Joh. Koch,
Langenberg i. W.

---

2 schöne Zimmer

auf sofort an eine ruhige Familie zu vermiethen. Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Runkeln u. Steckrüben

gibt ab

Schulte im Hofe
Henrichenburg.

Zweites Blatt.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Nummer 24.

Druck und Verlag der Ph. Culbart'schen Druckerei (Inh.: H. Schmitz).

Amtl. Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund und amtl. Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Unruhen in Spanien.

Die Verhängung des Belagerungszustandes über Stadt und Provinz Barcelona hat diesmal nicht die sonst übliche wunderthätige Wirkung geübt. Der Aufruhr unter der Bevölkerung nimmt immer größere Ausdehnung und immer gewaltthätigere Formen an. Man steht unter dem Eindruck, daß es diesmal auf eine regelrechte Revolution abgesehen ist, wenn auch die eigentlichen Drahtzieher, die hinter den Coulissen ihre unheimliche Thätigkeit entfalten, noch nicht zu erkennen sind. Bei der Depeschencensur ist das Ausland vorerst auf die halbamtlichen Darstellungen der Ereignisse angewiesen. Allein auch was die spanische Regierung mitzutheilen genöthigt ist, genügt vollkommen, um den furchtbaren Ernst der Lage zu erkennen.

Die Zahl der bei den letzten Ruhestörungen in Barcelona getödteten Personen beträgt mehr als 40; die Zahl der Verwundeten läßt sich nicht feststellen. Die Ausständigen erhalten aus London große Summen Geld; es beginnen die allernothwendigsten Lebensmittel zu fehlen. Die Ausständigen versuchten ihre im Gefängniß befindlichen Kameraden zu befreien, wurden aber bei einem Ansturm auf das Gefängniß von den Truppen zurückgeworfen; zahlreiche Personen wurden dabei getödtet, viele verwundet. Auch in den benachbarten Städten nehmen die Unruhen einen ernsteren Character an. Da die Localblätter fehlen, werden die französischen Zeitungen außerordentlich gesucht und zu erhöhten Preisen bezahlt.

In Saragossa wurde der Belagerungszustand proclamirt. Ueber Tarragona ist ebenfalls der Belagerungszustand verhängt worden.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 22. Februar 1902.

*** Mit einer feierlichen Schlußandacht am Sonntag Nachmittag 5 Uhr endete die am 16. ds. Mts. angefangene Mission für die Polen der hiesigen kath. Gemeinde. Die Betheiligung an derselben war eine überaus rege; Die allabendlichen von polnisch sprechenden Geistlichen gehaltenen Predigten waren so stark besucht, daß das sehr geräumige Gotteshaus die Andächtigen kaum fassen konnte. Am Sonntag war die Kirche morgens wie nachmittags reinweg überfüllt. Der Zudrang zu den Sacramenten war ein ganz gewaltiger; die zur Aushülfe anwesenden polnischen Priester walteten ihres hehren Amtes mit unermüdlichem Eifer, am Samstag sogar bis nach Mitternacht. Mögen die vielen hiesigen und auswärtigen Polen, welche an dieser Mission theilgenommen haben, sich noch recht lange der schönen Tage erinnern, mögen sich die empfangenen Eindrücke nimmer verwischen und so die Mission reiche Früchte tragen. Dieses ist der Wunsch unserer für das Seelenheil ihrer Pfarrkinder besorgten Geistlichkeit, welcher auch der innigste Dank für die schöne Veranstaltung gebührt.

*** **Graf Schwerin**. Der vor ca. drei Jahren hier gegründete Kriegerverein begeht im Juni oder Juli d. J. sein Fahnenweihefest in großartiger Weise. Zur Abhaltung der Feier wird wahrscheinlich ein großes Zelt errichtet werden.

* **Bladenhorst**. Wegen Mißhandlung verhängte die Strafkammer über die Arbeiter H. Kleinjäger und F. Ingenhagen von hier eine Geldstrafe von 50 bezw. 40 M.

* Das Gebot der Polizei, in öffentlichen Versammlungen das Deutsche als Verhandlungssprache zu umgehen, verstehen die Polen auf verschiedene Art. In einer zu **Herne** abgehaltenen Versammlung wurde die schriftlich vorliegende Tagesordnung durch Kopfnicken erledigt. In einer am Sonntag zu Hofstede stattgefundenen Versammlung wurde die Tagesordnung gesprächsweise abgewickelt. In abwechselnder Reihenfolge traten zwei gegenübersitzende Polen zusammen und „unterhielten" sich über den zur „Berathung" stehenden Punkt. Hierauf wurde durch Kopfnicken dem ebenfalls vorliegenden Beschlusse Zustimmung ertheilt.

* **Wanne**. Die katholische Pfarrgemeinde, in der seit einiger Zeit ein der polnischen Sprache mächtiger Geistlicher thätig ist, soll nach dem „Wielkopolanice" 7500 Polen zählen.

* Von einem störrischen Pferde wurde der Fuhrknecht Müller in **Bochum** erschlagen. Die schweren inneren Verletzungen führten alsbald den Tod herbei. Müller war Vater mehrerer Kinder.

* **Paderborn**. Die Verhandlung wegen des Altenbekener Eisenbahnunglücks findet am 21. März v. J. vor dem Landgerichte statt.

* **Köln**. Wie gemeldet wird, beantragte Rechtsanwalt Kray, der Vertheidiger der im Elberfelder Militärbefreiungsproceß Verurtheilten Baumann, Hermann Hufschmied aus Remscheid die Wiederaufnahme des Verfahrens.

Die Flasche.

Vor der Bauernhütte saß ein kleiner armer Knabe und blickte in eine Flasche, dabei murmelnd: „Ob wohl ein Paar Schuhe in derselben sein können?"

Seine Mutter hatte seine Kleider geflickt, aber gesagt, daß sie mit den Schuhen nichts anzufangen wisse; er müsse barfuß gehen. Zuletzt nahm er einen Stein und schlug die Flasche entzwei; aber es waren keine Schuhe in derselben, und dann erschrack er über seine That, denn die Flasche gehörte dem Vater. Er warf sich auf die Erde und jammerte derart, daß er die sich nähernden Tritte nicht hörte, ehe eine Stimme sprach: „Was ist denn los?"

Der Knabe blickte erschrocken auf; es war sein Vater.

„Wer hat die Flasche entzwei geschlagen?" fragte er.

„Das habe ich," jammerte der Knabe.

„Weshalb hast du das gethan?"

Der Knabe blickte auf. Die Stimme hatte einen ganz anderen Klang, als er erwartet hatte. Dies kam daher, daß der Vater Rührung darüber empfand, die verkommene Gestalt seines kleinen trostlosen Sohnes über die Flaschenscherben gebückt zu sehen.

„Ich wollte nach ein Paar neuen Schuhen sehen, ich habe doch keine anzuziehen, alle anderen Kinder haben neue Schuhe."

„Wie konntest Du auf den Gedanken kommen, daß in der Flasche ein Paar neue Schuhe sein sollten?"

„Das sagte die Mutter mir; ich bat sie um ein Paar neue Schuhe, sie sagte, die wären in die schwarze Flasche gegangen zusammen mit vielen andern Sachen — Kleidern, Brot und Fleisch — ich glaubte, ich würde hiervon etwas finden, wenn ich die Flasche entzwei schlüge. Ich werde es gewiß nicht wieder thun."

„Das ist gut, mein Junge," sagte der Vater, indem er die Hand auf den Lockenkopf des Knaben legte, und ging dann ins Haus, während der Knabe ganz erstaunt war, daß der Vater nicht böse geworden war. —

Einige Tage später gab der Vater dem Knaben ein Paket und hieß ihn dasselbe öffnen.

„Neue Schuhe! Neue Schuhe!" — jubelte der Knabe. „Hast Du eine neue Flasche erhalten, Vater? Waren sie darin?"

„Nein, mein Junge, aus einer neuen Flasche wird nichts. Deine Mutter hat Recht — alle Sachen wanderten in die Flasche. Jetzt ist sie entzwei, ein für alle Male."

Schöffengericht zu Castrop.

Sitzung vom 19. Februar 1902.

Es wurden nachstehende Strafsachen verhandelt:

1. Gegen den Knecht Herm. K. zu Baukau, angekl. am 1. Septbr. abends 8 Uhr die Lothringer Straße in Börnig mit einem mit Ziegelsteinen schwer beladenen Wagen befahren zu haben, ohne im Besitz einer vorschriftsmäßigen Ladungsbescheinigung zu sein. Auch war der Wagen nicht beleuchtet. Durch Strafverf. der Polizeiverwaltung hier war eine Strafe von 9 Mk. eventl. 3 Tage Haft festgesetzt. Die Verhandlung der Sache ist vertagt.

2. Gegen den Bergm. Ignatz Sk. in Holthausen wegen Uebertretung. Der Angekl. ist der Uebertretung nicht schuldig und wird freigesprochen. Die Kosten trägt die Staatskasse.

3. Gegen den Verwalter Carl B. in Mengede wegen Bahnpolizeiübertretung. Nach stattgehabter Beweisaufnahme wurde das Urtheil verkündet: Der Angeklagte ist der Uebertretung nicht schuldig und wird freigesprochen. Die Kosten trägt die Staatskasse.

4. Gegen den Bergm. Gustav Sch. in Rauxel wegen Ruhestörung und Beleidigung. Der Angeklagte ist wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 30 Mk. und wegen Erregung ruhestörenden Lärms zu einer Geldstrafe von 5 Mk. ev. für je 5 Mk. ein Tag Gefängniß bezw. Haft kostenpflichtig verurtheilt.

5 Gegen den Bergm. Heinrich B. in Groppenbruch wegen Wegnahme einer dem Drechsler W. Bohe in Mengede gehörenden Pfeife. Der Angekl. ist wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 5 Tagen kostenpflichtig verurtheilt.

6. Gegen J. A. in Obercastrop, angekl. am 27. Dec. 01 zu Behringhausen: a) den Fuhrmann Rud. Auweiler mit der Begehung des Verbrechens des Todtschlags bedroht zu haben, b) in gefährlicher Nähe von Gebäuden und feuerfangenden Sachen mit Feuergewehr geschossen zu haben. Die Entscheidung lautet: Der Angekl. ist der Bedrohung und der Uebertretung durch ein und dieselbe Handlung schuldig und ist wegen der Bedrohung zu einer Geldstrafe von 60 Mk. ev. 12 Tagen Gefängniß kostenpflichtig verurtheilt und die Einziehung des Gewehres angeordnet.

7. Gegen a) den Bergm. Herm. P. in Westrich, b) den Zimmermann Gustav R. in Castrop, angekl. wegen Beleidigung von Schutzbeamten in Ausübung des Dienstes Beide Angekl. sind der Beleidigung schuldig erklärt und P. zu 100 Mk. und R. zu 30 Mk. Geldstrafe kostenpflichtig verurtheilt, ev. tritt für je 5 Mk. ein Tag Gefängniß ein.

8. Gegen den Bergm. Peter M. in Rauxel wegen Beleidigung und Erregung ruhestörenden Lärms. Der Angekl. erhielt dieserhalb eine Gesammtgeldstrafe von 40 Mk. und hat die Kosten zu tragen.

9. Gegen den Bergm. Joh. J. in Holthausen wegen Beleidigung und Bedrohung des Polizeisergeanten A. Nach stattgefundener Beweiserhebung ist das Urtheil verkündet: Der Angekl. wird wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 60 Mk. ev. 15 Tage Gefängniß kostenpflichtig verurtheilt. Bezüglich der Anklage der Bedrohung erfolgte Freisprechung.

10. Gegen den Fabrikarbeiter Stanislaus S. in Dortmund, angeklagt, im October 01 in der Grube Mont-Cenis in der Absicht, sich etwa rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, das Vermögen anderer Bergleute dadurch geschädigt zu haben, daß er durch Unnummerirung von Kohlenwagen, welche durch Vorspiegelung falscher Thatsachen, einen Irrthum erregt. Die heutige Entscheidung verurtheilte den Angeklagten wegen Betrugs zu einer Gefängnißstrafe von 10 Tagen und zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

11. Gegen den Landwirth Wilhelm S. in Merklinde wegen vorsetzlicher Körperverletzung. Die Verhandlung der Sache ist vertagt.

12. Gegen a) den Bergm. Wilh. L. zur Cottenburg, b) den Bergm. Herm. G. zu Castrop, c) den Bergm. Otto W. in Obercastrop, d) den Bergm. Wilh. M. in Castrop, angeklagt wegen Hausfriedensbruch, Körperverletzung und Sachbeschädigung in loco Rauxel, Wirthschaft Oestrich am 22. Nov. 01. Die Verhandlung endigte mit der Urtheilsverkündung: Die Angekl. sind des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs, der Angekl. zu b außerdem der Körperverletzung und der Sachbeschädigung schuldig. L. wird zu 3 Wochen Gefängniß G. zu einer Gesammtstrafe von 1 Monat Gefängniß, W. zu einer Woche Gefängniß und M. zu 2 Wochen Gefängniß kostenpflichtig verurtheilt. Für die baaren Auslagen haften die Angeklagten solidarisch.

13. Gegen den Arbeiter Wilh. W. von Bielefeld, zur Zeit hier in Haft, angeklagt, durch mehrere selbstständige Handlungen, a) am 14. Januar 02 aus dem Hause des H. Nothe auf die Aufforderung der berechtigten Frau N. sich nicht entfernt zu haben, b) ebendaselbst einen Automaten, dem N. gehörig, vorsetzlich und rechtswidrig beschädigt zu haben, c) in nicht rechtsverjährter Zeit im Inlande Messingtheile, den Eigenthümern in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Nach erfolgter Verhandlung und Beweisaufnahme ist das Urtheil verkündet: Der Angekl. wird wegen Hausfriedensbruchs und Diebstahls zu einer Gesammtgefängnißstrafe von 1 Monat und 1 Woche kostenpflichtig verurtheilt. Der eine Monat wird durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. Von der Anschuldigung der Sachbeschädigung wird der Angeklagte freigesprochen.

14. Gegen a) Zeitungsboten Ernst Fl. in Oberhausen, b) die Ehefrau Bergm. J. H. Oberhausen wegen Entwendung einen dem Wirth Th. gehörigen Pudelhund. Die Entscheidung wurde dahin verkündet: Die Angekl. sind des Diebstahls bezw. der Beihülfe dazu schuldig. Der Angekl. zu a wurde zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten, die Angeklagte zu b zu einer solchen von 2 Wochen kostenpflichtig verurtheilt. Zugleich wird die Verhaftung der Angeklagten wegen Fluchtverdachts angeordnet.

Standesgemäß.

Roman von Carl v. Leistner.

38) (Nachdruck verboten.)

„Ich sehe ein, daß ich die Bitte, wiederzukommen, nicht an Sie richten darf," sprach er in äußerstem, beinahe schmerzlich klingendem Tone. „Die edlen Samariterdienste, welche Sie mir geleistet haben, vermag ich nun — fast möchte ich sagen: leider! — zu entbehren, und diese allein konnten mir ja die unvergeßlichen Augenblicke verschaffen, die ich im Gespräche mit Ihnen verlebte. Die Erinnerung daran ist das einzige, was mir bleibt, und vielleicht wäre es besser für mich, auch sie ließe sich verlöschen."

Das junge Mädchen schlug die Augen nieder, während es mit etwas beklommener Stimme erwiderte:

„Für die Unterhaltung, die ich Ihnen gewähren konnte, werden Sie bei Ihrer mich in jeder Beziehung überragenden Braut so reichen Ersatz finden, daß jene Erinnerung sich sehr rasch verwischen wird."

„Ich bezweifle es, Fräulein Gabriele, und fast möchte ich glauben, daß auch Sie diesmal nicht ganz Ihre wahre Ueberzeugung ausgesprochen haben. Wir beide denken und fühlen in allen Punkten viel zu gleichartig, als daß Sie in dem Verhalten meiner Braut sichere Garantien für eine glückliche Zukunft erblicken können. Kora hat einen hochstrebenden Geist, aber wenn Geist und Herz nicht vollkommen im Einklange stehen, so wollte ich beim Weibe lieber auf eine ungewöhnliche Schärfe des Verstandes, als auf die Weichheit des Gemüthes verzichten. Sie, Fräulein Gabriele, haben den Ihnen fast fremden Mann mit Aufopferung der eigenen Nachtruhe verpflegt, dessen Braut in der Regel mit den mageren Berichten vorlieb nahm, die ihr dienende Personen brachten."

„Müssen Sie nicht annehmen," fuhr Oswald fort, „daß mir dieser Unterschied während der vielen stillen Stunden eines mehrwöchigen Krankenlagers zu denken gegeben hat? Sie antworten nicht? Gerade dies beweist mir, daß Sie meine Empfindungen theilen; sonst würde Ihr edles Herz Sie veranlassen, mir zu Gunsten meiner Braut zu widersprechen. Oder vermögen Sie das zu thun?"

„Ach, Herr Baron! Warum legen Sie gerade mir diese Frage vor?" fragte das Mädchen in peinlicher Verlegenheit.

„Weil ich von niemand annehme, daß er ein besseres Verständniß für meine geheimsten Gedanken hat," entgegnete Oswald. „Wollte Gott, ich hätte Sie früher kennen gelernt, Fräulein Gabriele. Dann hätte sich vielleicht manches anders gestaltet."

Dieses Gespräch war in gedämpftem Tone von den beiden geführt worden, während Frau Greißler im anstoßenden Gemache mit Aufräumen beschäftigt war.

Gabriele betrachtete es als ein Glück, daß diese nun auf der Schwelle erschien, denn die Situation drohte ihr die bisher mühsam aufrecht erhaltene Fassung zu rauben. Sie hatte den Sinn der letzten Bemerkung ihres Hausgenossen wohl verstanden, und dieselbe rief in ihr einen solchen Sturm hervor, daß sie unfähig gewesen wäre, eine passende Antwort zu geben. Was sollte sie auch entgegnen? Ihr Herz hatte sich ja längst entschieden, aber sein heißes Fühlen und Sehnen mußte in dessen Tiefen verborgen bleiben.

„Leben Sie wohl, Herr Baron!" flüsterte sie und wollte sich, ohne Oswalds Entgegnung abzuwarten, eilig entfernen, denn sie vermochte die Thränen nicht mehr zurückzuhalten, und ihre Kräfte gingen zu Ende. Die arme Gabriele gerieth aber aus einer schimmen Lage in die andere. In dem Moment, als sie die Thüre öffnete, sah sie die Braut des Barons Fronhofen vor sich stehen. Mit einer nur flüchtigen Begrüßung huschte sie an der Zurücktretenden vorbei, und diese sandte ihr erstaunte Blicke nach.

Es war Kora nicht entgangen, daß die Augen Gabrieles von Thränen überströmt waren. Für zwei Brautleute waren die Begrüßungen, welche Kora und ihr Verlobter austauschten, keine besonders herzlichen, denn bei der Sängerin hatte die gemachte Wahrnehmung eine merkliche Verstimmung erzeugt, und auch Oswald gelang es nicht, die Einflüsse der eben durchlebten Scene so rasch zu überwinden. Die Unterhaltung beschränkte sich also vorläufig nur auf ziemlich frostige Erkundigungen und Auskunftertheilungen über das Befinden des Reconvalescenten. Erst als die heute ausnahmsweise sehr wortkarge Hausfrau das Zimmer verlassen hatte, ging Kora zu anderem über.

„Wie ich mich zu überzeugen Gelegenheit hatte," begann sie, plötzlich in einen noch gespannteren Ton verfallend, „beruht die mir von meiner Zofe hinterbrachte Mittheilung, daß sich Fräulein Rudorff sehr eifrig an Ihrer Pflege betheiligt, auf keinem Mißverständniß. Es wäre mir nun wirklich interessant, von Ihnen zu erfahren, Oswald, ob Sie selbst die Veranlassung hierzu gegeben haben, oder ob die junge Arbeiterin ihre weibliche Schüchternheit aus eigenem Antriebe bis zu diesem Grade überwunden hat."

Reste-Ausverkauf.

Alle vorhandenen Reste werden zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft.

Kleiderstoff-Reste,

durchweg per Mtr. 60 Pfg. und 1 Mk.,

bisheriger Preis bis 3 Mk. per Mtr.

Reste	Reste	Reste
Piquès,	Hemdentuche schwere Waare,	Kleider- u. Rock-Velour,
25 Pfg. per Mtr.	12 u. 18 Pfg. per Mtr.	25 Pfg. per Mtr.

Schwarze Kleiderstoffe,

nur erstklassige Fabrikate,
zu außerordentlich billigen Preisen.

Gebr. Kaufmann,

am Markt. **Castrop.** am Markt.